

PIQUE DAME (PIKOWAJA DAMA) Pjotr Tschaikowski

Oper in drei Akten – 1890

Libretto von Modest Tschaikowski
nach der gleichnamigen Erzählung von Alexander Puschkina

In russischer Sprache
Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung	Sebastian Weigle
Inszenierung	Benedict Andrews
Bühne	Rufus Didwizus
Kostüme	Victoria Behr
Licht	Jon Clark
Choreographie	Klevis Elmazaj
Chöre	Christoph Heil
Dramaturgie	Olaf Roth
Abendspielleitung	Sara Wieners

Dienstag, 22. April 2025
Nationaltheater

Beginn 19.00 Uhr

Abonnement Serie 11

Premiere am 4. Februar 2024



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

SPIELZEIT 2024 – 25
BAYERISCHE STAATSOPER

BIOGRAFIEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Sebastian Weigle begann seine Musiker-Laufbahn als Hornist der Staatskapelle Berlin. 1993 wurde er Chefdirigent der Jungen Philharmonie Brandenburg; 1997 kehrte er als Staatskapellmeister der Staatsoper Unter den Linden nach Berlin zurück. Von 2004 bis 2009 war er Chefdirigent am Gran Teatre del Liceu in Barcelona. 2008 übernahm er als Generalmusikdirektor die Musikalische Leitung der Oper Frankfurt, die er bis 2023 innehatte; hier dirigierte er u. a. von *Salome* bis *Capriccio* fast alle Opern Richard Strauss'. Seit 2019 ist er Chefdirigent des Yomiuri Nippon Symphony Orchestra (YNSO) in Tokio. Gast-Engagements führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Berlin, Dresden, Hamburg, Zürich, Wien, New York und Tokio sowie ab 2007 für die Neuproduktion von *Die Meistersinger von Nürnberg* zu den Bayreuther Festspielen. Bei Konzerten stand er am Pult von Orchestern wie den Rundfunkorchestern von Berlin, München, Wien und Stuttgart, den Wiener Symphonikern, den Bamberger Symphonikern, den großen skandinavischen Orchestern sowie den Orchestern von Tokio, Chicago und Melbourne. *Die Liebe der Danae* dirigierte er bereits an der Deutschen Oper Berlin sowie konzertant an der Oper Frankfurt und bei den Richard-Strauss-Tagen Garmisch-Partenkirchen. An der Bayerischen Staatsoper debütierte er 2014 mit *Die Frau ohne Schatten*, dirigierte hier u. a. 2023/24 *Lohengrin* und *Tannhäuser* und ist 2024/25 Musikalischer Leiter der Neuproduktion *Die Liebe der Danae* sowie Dirigent von *Lohengrin*.

INSZENIERUNG

Der in Island lebende Australier Benedict Andrews ist zunächst als Schauspielregisseur bekannt geworden, u. a. mit dem Shakespeare-Zyklus *The War of the Roses* (2009), *Groß und Klein* (2011) und *Die Zofen* (2013) mit Cate Blanchett und der Sydney Theatre Company. Neben Arbeiten wie *Drei Schwestern*, *Endstation Sehnsucht* in London und *King Lear* in Reykjavik inszenierte Benedict Andrews ab 2004 regelmäßig an der Schaubühne Berlin, u. a. *Kanes Gesäubert* sowie Harrowers *Blackbird*. 2011 inszenierte er mit *Il ritorno d'Ulisse in patria* am Young Vic Theatre in London erstmals eine Oper. Es folgten *Le nozze di Figaro* an der Opera Australia sowie *Caligula* an der English National Opera in London, *Macbeth* in Kopenhagen, *La bohème* in Amsterdam sowie *Der feurige Engel* und *Medea* an der Komischen Oper Berlin. 2016 erschien sein erster Kinofilm *Una*, 2019 hatte *Seberg* mit Kristen Stewart auf dem Filmfestival Venedig Premiere. Benedict Andrews inszenierte 2022/23 mit *Così fan tutte* erstmals an der Bayerischen Staatsoper.

BÜHNE

Rufus Didwizsus, geboren in Köln, studierte Bühnen- und Kostümbild in Stuttgart. Seitdem arbeitet er mit Regisseuren wie Thomas Ostermeier, Sasha Waltz, Sidi Larbi Cherkaoui, Tom Kühnel und Christian Stückl an Häusern wie dem Deutschen Theater Berlin, dem Schauspielhaus Hamburg und den Münchner Kammerspielen. Gemeinsam mit Joanna Dudley entstanden Musiktheater-Performances u. a. in den Sophiensälen und an der Schaubühne in Berlin sowie im Bozar in Brüssel. Zuletzt entwarf er u. a. Bühnenbilder für das Ballett Zürich sowie für Inszenierungen Barrie Koskys an der Komischen Oper Berlin (u. a. *La Cage aux folles*, *Die Perlen der Cleopatra*, *La Belle Hélène*, *Anatevka*, *La bohème*), am Opernhaus Zürich (*Boris Godunow*), an der Wiener Staatsoper (*Le nozze di Figaro*), beim Festival d'Aix-en-Provence (*Der goldene Hahn*) sowie bei den Salzburger Festspielen (*Orphée aux enfers*).

KOSTÜME

Victoria Behr studierte Kostümbild an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Nach mehreren Assistenzen, u. a. am Opernhaus Zürich und bei den Salzburger Festspielen, arbeitet sie seit 2008 als freie Kostümbildnerin. Es entstand eine enge Zusammenarbeit mit dem Regisseur Herbert Fritsch u. a. am Thalia Theater Hamburg, an der Volksbühne Berlin, am Kongelige Teater Kopenhagen, am Residenztheater München und an der Komischen Oper Berlin. Außerdem entwarf sie Kostüme für Inszenierungen von Regisseuren wie Niklaus Helbling, Alvis Hermanis, Antú Romero Nunes, Stefan Pucher und regelmäßig für Barrie Kosky, zuletzt u. a. für dessen Inszenierungen von Offenbachs *Les Brigands* an der Opéra national de Paris und *Il trittico* an De Nationale Opera in Amsterdam. In der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Theater heute* wurde sie 2011, 2012, 2014 und 2015 und in der *Opernwelt* 2013 als Kostümbildnerin des Jahres ausgezeichnet. An der Bayerischen Staatsoper entwarf sie die Kostüme für *Idomeneo*, *Così fan tutte*, *Der Rosenkavalier* und *Das schlaue Fuchslein*.

LICHT

Jon Clark studierte Theatre Design an der Leeds University. Der Lichtdesigner ist Associate Artist der Royal Shakespeare Company, arbeitet für Produktionen am Broadway sowie des Londoner West Ends. 2022 wurde er mit einem Tony Award für das beste Lichtdesign für seine Arbeit bei *The Lehmann Trilogy* an De Nationale Opera in Amsterdam ausgezeichnet. In der Oper gestaltete er u. a. das Lichtdesign für *Hamlet* (u. a. Opera Australia) und *Exterminating Angel* (Metropolitan Opera New York), *Written on Skin* (Festival d'Aix-en-Provence, London, New York, Amsterdam, Toulouse, Paris, München, Berlin, Wien), *Lucia di Lammermoor* (u. a. Griechische Nationaloper), *L'Etoile*

und *Król Roger* (Royal Opera House), *La bohème*, *Wozzeck* und *The Turn of the Screw* (English National Opera), *La bohème* und *Orest* an De Nederlandse Opera, *Macbeth* an der Königlichen Dänischen Oper und für den Palau de les Arts in Valencia. Brett Deans Inszenierung von *Hamlet* beim Glyndebourne Festival war im Rahmen der Opernfestspiele 2023 auch an der Bayerischen Staatsoper zu erleben.

CHOREOGRAPHIE

Der albanische Tänzer und Choreograf Klevis Elmazaj arbeitet mit vielen internationalen Tanzkompanien, für Opern- und Filmproduktionen und Musicals. Ausgebildet an der Rambert School of Ballet and Contemporary Dance erweiterte er seine Bewegungssprache mit Elementen aus Akrobatik, Hip-Hop und Flamenco. Er tanzte für zahlreiche Choreographen und ist in Großbritannien, den Niederlanden, Spanien, Italien, Taiwan, Katar, Abu Dhabi und Kuwait aufgetreten. Seine Arbeiten werden in ganz Europa gezeigt und wurden bereits mehrfach ausgezeichnet, u. a. bei der Burgos/New York International Choreographic Competition und der Belgrade Choreographic Competition & YAGP New York. An der Bayerischen Staatsoper übernahm er in der Spielzeit 2023/24 die choreographische Assistenz bei Barrie Koskys Inszenierung von *Die Fledermaus*. Die Choreographie für Benedict Andrews Inszenierung von *Pique Dame* war seine erste eigenständige Arbeit an der Bayerischen Staatsoper.

CHÖRE

Christoph Heil ist ein deutsch-österreichischer Dirigent und Pianist. Er wuchs in Tübingen auf und studierte an den Hochschulen in Stuttgart sowie Karlsruhe Dirigieren, Klavier, Kirchenmusik und Germanistik. Entscheidende Impulse erhielt er u. a. von Eric Ericson und Péter Eötvös. Seine Laufbahn begann er als Assistent des Stuttgarter Opernchores, bevor er Chordirektor und Kapellmeister am Theater Regensburg wurde. Dort erarbeitete er sich auch als Dirigent ein breites Opern- und Konzertrepertoire. Später kehrte er als stellvertretender Chordirektor an die Oper Stuttgart zurück und wurde 2017 zum Chordirektor berufen. Von der Zeitschrift *Opernwelt* wurde der Stuttgarter Chor unter seiner Leitung 2018 als Chor des Jahres ausgezeichnet. Er gastiert seit 2019 regelmäßig an international renommierten Opernhäusern, u. a. in Lyon, Straßburg und am Brüsseler Opernhaus La Monnaie. Von 2016 bis 2023 war er zudem bei den Bayreuther Festspielen als musikalischer Assistent des Festspielchores engagiert. In der Spielzeit 2022/23 gab er sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper. Seit Beginn der Spielzeit 2023/24 hat er die Leitung des Bayerischen Staatsoperchores inne.

DRAMATURGIE

Olaf Roth wurde in Nürnberg geboren und studierte Romanistik und Germanistik in Erlangen, Düsseldorf und Rom. Nach seiner Dissertation über die Opernlibretti Gabriele d'Annunzios arbeitete er freiberuflich als Literaturübersetzer aus dem Italienischen, Französischen und Englischen. Von 2005 bis 2010 war er als Pressesprecher am Staatstheater Nürnberg tätig. Nach Stationen in ähnlicher Position in Hamburg, Kiel und Dortmund hatte er vier Jahre lang die Leitung der Abteilung Kommunikation an der Staatsoper Hannover inne. 2018 wechselte er als Chefdramaturg an das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen. Von 2021 bis 2023 war er Schauspiel-dramaturg am Staatstheater Meiningen. Olaf Roth ist als Lehrbeauftragter mehrerer deutscher Universitäten und Hochschulen sowie als Sachbuchautor in Erscheinung getreten.

HERMANN

Arsen Soghomonyan studierte Gesang u. a. am Konservatorium in Eriwan. Er gewann Wettbewerbe in Warschau und Moskau sowie den Ersten Preis beim Internationalen Pawel-Lisizian-Wettbewerb in Wladikawkas. 2006 wurde ihm der armenische Staatspreis verliehen. Er gab erste Auftritte an der Armenischen Nationaloper, zunächst im Baritonfach. Am Stanislawski-und-Nemirowitsch-Dantschenko-Musiktheater in Moskau war er in Partien wie Figaro (*Il barbiere di Siviglia*), Belcore (*L'elisir d'amore*) und Fürst Jelezki (*Pique Dame*) zu erleben. 2017 gab er dort sein Debüt als Tenor mit der Partie des Cavaradosi (*Tosca*). In der Folge gastierte er am Bolschoi-Theater in Moskau und debütierte u. a. als Canio (*Pagliacci*) und als Cavaradossi am Teatro San Carlo in Neapel, als Roberto (*Le Villi*) und Radu (*Leoncavallos Zingari*) bei Opera Rara in London sowie in der Titelpartie von *Otello* im Festspielhaus Baden-Baden und in der Berliner Philharmonie. Bei den Osterfestspielen Baden-Baden 2022 verkörperte er Hermann (*Pique Dame*) unter der Musikalischen Leitung von Kirill Petrenko. An der Bayerischen Staatsoper gab er in der Spielzeit 2021/22 sein Debüt als Otello und kehrte in derselben Spielzeit als Pierre Besuchow (*Krieg und Frieden*) zurück. 2024/25 war er hier als Radamès (*Aida*) zu erleben.

TOMSKI

Vladislav Sulimsky gewann 2002 den Internationalen Rimski-Korsakow-Wettbewerb in St. Petersburg und wurde anschließend Ensemblemitglied am Mariinski-Theater. Als Gast kehrte er dorthin zurück, so u. a. für die Titelpartien in *Eugen Onegin*, *Simon Boccanegra*, *Macbeth*, *Rigoletto* und *Gianni Schicchi*. Zu seinem Repertoire gehören zudem Graf Tomski (*Pique Dame*), Alberich (*Das Rheingold*) und Renato (*Un ballo in maschera*). Gastengagements führten ihn u. a. an die Staatsoper Berlin, die Staatsoper Stuttgart, das Royal Opera House Stockholm, das

Theater an der Wien, das Theater Basel sowie zum Edinburgh International Festival und zu den Salzburger Festspielen. An der Bayerischen Staatsoper debütierte er 2019/20 als Conte di Luna (*Il trovatore*). Als Lord Enrico Ashton (*Lucia di Lammermoor*) kehrte er in der Spielzeit 2024/25 hierher zurück.

FÜRST JELEZKI

Der russisch-österreichische Bariton Boris Pinkhasovich erhielt seine Ausbildung in Dirigieren und Gesang am Konservatorium in St. Petersburg. Nach Studienabschluss wurde er als Solist des dortigen Michailowski-Theaters engagiert. Internationale Engagements führten ihn seitdem u. a. an die Metropolitan Opera in New York, das Teatro alla Scala in Mailand, das Royal Opera House Covent Garden in London, die Opéra national de Paris, das Opernhaus Zürich, die Semperoper Dresden, das Concertgebouw Amsterdam, sowie zu den Salzburger Festspielen und den Osterfestspielen Baden-Baden. An der Wiener Staatsoper, wo er 2018 als Figaro (*Il Barbiere di Siviglia*) debütierte und seitdem Eugen Onegin, Sharpless (*Madama Butterfly*), Ford (*Falstaff*), Rodrigo (*Don Carlo*), Marcello (*La bohème*) und Lescaut (*Manon Lescaut*) sang, erhielt er 2023 den Österreichischen Musiktheaterpreis für seine dortige Interpretation des Jelezki (*Pique Dame*). An der Bayerischen Staatsoper war er u. a. bereits als Ford, Sharpless, Rodrigo, Platon Kusmič Kovaljov (*Die Nase*), Lescaut sowie in der Titelpartie von *Eugen Onegin* zu erleben.

TSCHEKALINSKI

Kevin Connors studierte an der Eastman School of Music in New York und am Salzburger Mozarteum. 1988 wurde er Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper und zwei Jahre später ins Ensemble übernommen. Gastengagements führten ihn u. a. als Monostatos (*Die Zauberflöte*) ans Teatro alla Scala in Mailand, als Pedrillo (*Die Entführung aus dem Serail*) an die Staatsoper Unter den Linden Berlin sowie als Vitek (*Věc Makropulos*) ans Opernhaus Zürich. Seit 2005 ist er Bayerischer Kammersänger. In der Spielzeit 2024/25 singt er u. a. Monostatos und Don Curzio (*Le nozze di Figaro*), Die Knusperhexe (*Hänsel und Gretel*), Dr. Blind (*Die Fledermaus*), Weißer Minister (*Le Grand Macabre*), Altoum (*Turandot*) und Ein König in der Neuproduktion *Die Liebe der Danae*. Außerdem gestaltet er unter dem Titel *Eine musikalische Reise durch die Romantik* zusammen mit seiner Klavierpartnerin Anne Schätz ein Programm in der Reihe der Kinderkonzerte. 2025/26 ist er hier erneut als Die Knusperhexe und Monostatos sowie u. a. als Dr. Blind, Abdallo (*Nabucco*), Erster Gralstritter (*Parsifal*) und Altoum zu erleben.

SURIN

Bálint Szabó absolvierte sein Studium u. a. an der Musikakademie in Cluj-Napoca. Er war Solist der Ungarischen Staatsoper und der Rumänischen Staatsoper. Danach war er Ensemblemitglied an der Staatsoper Hamburg und der Oper Frankfurt. Gastspiele führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Düsseldorf, Genf, Paris, Toulouse, Monte-Carlo, Antwerpen, London, Tel Aviv und Athen. Sein Repertoire umfasst Partien wie Publio (*La clemenza di Tito*), Sparafucile (*Rigoletto*), Fiesco (*Simon Boccanegra*), Titirel (*Parsifal*) und Philipp II. (*Don Carlo*) sowie die Titelpartie in *Herzog Blaubarts Burg*. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper und sang u. a. Cesare Angelotti (*Tosca*), mehrere Partien in *Die Nase*, Tom (*Un ballo in maschera*), und Narbal (*Les Troyens*). 2024/25 ist er hier u. a. als Mandarin (*Turandot*), Samuel (*Un ballo in maschera*), Schwarzer Minister (*Le Grand Macabre*), Astolfo (*Lucrezia Borgia*) und Ein König in der Neuproduktion *Die Liebe der Danae* zu erleben. Partien in der Spielzeit 2025/26 u. a.: Lodovico (*Otello*) im Rahmen des Gastspiels der Bayerischen Staatsoper in Shanghai, Perückenmacher (*Ariadne auf Naxos*), Der Hohepriester (*Nabucco*), Kruschina (*Die verkaufte Braut*), Titirel, Mandarin, Kuno (*Der Freischütz*).

TSCHAPLIZKI

Tansel Akzeybek, geboren in Berlin, studierte am Dokuz-Eylül-Konservatorium in Izmir und sang an der dortigen Staatsoper. Nach seinem Diplom an der Musikhochschule Lübeck folgten Festengagements am Theater Dortmund, der Oper Bonn und der Komischen Oper Berlin, wo er u. a. als Lysander (*A Midsummer Night's Dream*), Rinuccio (*Gianni Schicchi*) und Graf Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*) zu erleben war. Zu seinem Repertoire zählen außerdem Partien wie Tamino (*Die Zauberflöte*), Froh (*Das Rheingold*), Kunz Vogelgesang (*Die Meistersinger von Nürnberg*) und Pedrillo (*Die Entführung aus dem Serail*). Gastspiele führten ihn u. a. an die Semperoper Dresden, die Oper Graz, das Grand Théâtre de Genève, das Concertgebouw in Amsterdam, die Opéra national de Paris, das Théâtre de la Monnaie in Brüssel, das Shanghai Opera House sowie zu den Salzburger Osterfestspielen. 2015 debütierte er bei den Bayreuther Festspielen und ist dort seitdem regelmäßig zu Gast. An der Bayerischen Staatsoper debütierte er 2020 als Andres in *Wozzeck*. Mit der Spielzeit 2023/24 wechselte er ins hiesige Ensemble und war u. a. als Basilio (*Le nozze di Figaro*) und Spoletta (*Tosca*) zu erleben. 2024/25 singt er u. a. Pang (*Turandot*), Steuermann (*Der fliegende Holländer*) sowie Basilio, Tschaplitzki und Spoletta. Partien 2025/26 umfassen: Der Teufel in der Neuproduktion *Die Nacht vor Weihnachten*, Der Förster (*Rusalka*), Tanzmeister (*Ariadne auf Naxos*), Spoletta, Pang, Zweiter Jude (*Salome*), Junger Diener (*Elektra*).

NARUMOW

Roman Chabaranok, geboren in Ternopil/Ukraine, erhielt seine Gesangsbildung an der Nationalen Musikakademie Mykola Lysenko und an der Franko-Universität Lwiw. Zudem war er Mitglied des Warschauer Opernstudios. 2018 gewann er den nationalen Solomiya-Krushelnyska-Wettbewerb in Ternopil, im darauffolgenden Jahr auch den internationalen Wettbewerb in Lwiw. Engagements führten ihn an die Nationaloper Lwiw, die Opéra National de Lyon und zum Festival d'Aix-en-Provence. Zu seinem Repertoire gehören Der König (*Aida*), Monterone (*Rigoletto*), Der Komtur (*Don Giovanni*), Sarastro (*Die Zauberflöte*), Basilio (*Il barbiere di Siviglia*), Timur (*Turandot*) und Angelotti (*Tosca*). Von 2021 bis 2023 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und trat u. a. als Sid (*La fanciulla del West*), Muff (*Die verkaufte Braut*), Gawrila (*Krieg und Frieden*) und Nikititsch (*Boris Godunow*) auf. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Ensemblemitglied und sang u. a. Montano und Angelotti. 2024/25 ist er u. a. als Zuniga (*Carmen*), Tom (*Un ballo in maschera*), Schabernack (*Le Grand Macabre*), Ein Mönch (*Don Carlo*) und Onkel Bonzo (*Madama Butterfly*) zu erleben. Seine Partien in der Spielzeit 2025/26 umfassen u. a.: Montano, Angelotti, Antonio (*Le nozze di Figaro*), Zweiter Geharnischter (*Die Zauberflöte*) und Il Conte di Ceprano in der Neuproduktion *Rigoletto*.

FESTORDNER

Der russische Tenor Aleksey Kursanov ist Absolvent der Viktor-Popov-Chorkunstakademie, wo er bei Dmitry Vdovin studierte. Er besuchte Meisterkurse u. a. bei Plácido Domingo, Enrique Mazzola, Luba Orfenova, Gregory Kunde und Ernesto Palacio. 2021 gab er sein Debüt als Tamino (*Die Zauberflöte*) am Opern- und Ballettheater Nowosibirsk und gewann den 1. Preis beim Internationalen José-Carreras-Grand-Prix-Gesangswettbewerb. Im selben Jahr debütierte er als Tebaldo in *I Capuleti e i Montecchi* an der Wexford Festival Opera. 2022 nahm er an der Sommerakademie von Opera For Peace teil und absolvierte das Young Artists Opera Programme des Bolschoi-Theaters. In den Spielzeiten 2022/23 und 2023/24 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und sang hier u. a. Parpignol (*La bohème*), Ein Vorsänger (*Eugen Onegin*), Leutnant Bonnet (*Krieg und Frieden*), Normanno (*Lucia di Lammermoor*), Giuseppe (*La traviata*) sowie die Tenorpartie in der Produktion *Tschaikowski-Ouvertüren* des Bayerischen Staatsballetts. In der Spielzeit 2024/25 sang er u. a. Belfiore (*Il viaggio a Reims*) beim Rossini Opera Festival in Pesaro.

DIE GRÄFIN

Violeta Urmana studierte Gesang in Vilnius und München. Von 1991 bis 1993 gehörte sie dem Opernstudio der Bayerischen Staatsoper an. Sie gastierte u. a. an der Deutschen Oper Berlin, der Wiener Staatsoper,

dem Teatro Real in Madrid, dem Gran Teatre del Liceu in Barcelona, der Opéra national de Paris, dem Teatro alla Scala in Mailand, dem Royal Opera House Covent Garden in London, der Metropolitan Opera in New York sowie bei den Festspielen in Salzburg, Bayreuth, Edinburgh und Aix-en-Provence. Zu ihrem Repertoire gehören sowohl Sopran- als auch Mezzosopran-Partien, darunter Aida/Amneris (*Aida*), Isolde/Brangäne (*Tristan und Isolde*) sowie Laura und die Titelpartie in *La Gioconda*; außerdem u. a. Azucena (*Il trovatore*), Odabella (Attila), Lady Macbeth (*Macbeth*), Santuzza (*Cavalleria rusticana*) sowie die Titelpartien in *Ariadne auf Naxos*, *Tosca*, *Norma* und *La Wally*. Sie ist mit dem Royal Philharmonic Society Award sowie den höchsten Orden Litauens und Italiens ausgezeichnet worden und ist außerdem Österreichische Kammersängerin, Ehrendoktorin der Hochschule für Musik und Theater in Vilnius und Artist for Peace bei UNESCO. An der Bayerischen Staatsoper war sie als Fenena (*Nabucco*), Kundry (*Parsifal*), Eboli (*Don Carlo*), Fricka/Sieglinde (*Die Walküre*), Leonora (*La forza del destino*), Klytämnestra (*Elektra*), Marija Dmitrijewna Achrossimowa (*Krieg und Frieden*), und Kabanicha (*Káťa Kabanová*) zu erleben. In der Spielzeit 2025/26 kehrt sie als Die Zarin in der Neuproduktion von *Die Nacht vor Weihnachten* zurück.

LISA

Elena Stikhina studierte am Konservatorium in Moskau und am Galina Vishnevskaya Opera Singing Centre Gesang. Ihr erstes Festengagement führte sie an die Primorsky-Bühne des Mariinski-Theaters in Wladiwostok, wo sie u. a. als Violetta Valéry (*La traviata*) und mit der Titelpartie in *Tosca* zu erleben war. Zudem gastierte sie etwa als Leonora (*La forza del destino*) an der Dresdner Semperoper, als Tatjana (*Eugen Onegin*) an der Opéra national de Paris, als Leonora (*Il trovatore*) an der Deutschen Oper Berlin, als Mimì (*La bohème*) an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin sowie bei den Pfingstfestspielen Baden-Baden. Im Jahr 2016 gewann sie u. a. den Culturarte-Preis des Operalia-Wettbewerbs. Es folgten Debüts u. a. an De Nationale Opera in Amsterdam, am Royal Opera House, der Metropolitan Opera in New York und bei den Salzburger Festspielen. Im Konzertbereich gastierte sie außerdem in beim Concertgebouworkest und den Münchner Philharmonikern ebenso wie in der Philharmonie de Paris. In der Saison 2019/20 debütierte sie in Genf als Aida, 2021 dann an der Mailänder Scala mit ihrer Titelpartie in *Salome*, einer Vorstellung, die live im TV übertragen wurde. Im selben Jahr sang sie Renata (*Der feurige Engel*) im Mariinski-Theater (ebenfalls eine Live-Übertragung). 2018 war sie erstmals an der Bayerischen Staatsoper als Senta in *Der fliegende Holländer* zu Gast. In der Spielzeit 2022/23 sang sie hier die Titelpartien in *Manon Lescaut* und *Aida*. 2024/25 war sie erneut als Aida zu erleben.

POLINA

Die Mezzosopranistin Victoria Karkacheva stammt aus Wolgograd und schloss ihre Ausbildung als Mitglied im Programm für junge Künstler des Bolschoi-Theaters in Moskau ab, wo sie auch ihre ersten Auftritte absolvierte, zum Beispiel als Aglaja in Mieczysław Weinbergs *Der Idiot*. Sie gewann den 1. Preis und den Birgit-Nilsson-Preis beim Operalia-Wettbewerb 2021. Daraufhin gab sie ihr Haus- und Rollendebüt an der Opéra national de Lyon als Judit in einer Neuproduktion von *Herzog Blaubarts Burg*. In der Partie der Laura in *Iolanta* war sie bei konzertanten Aufführungen mit den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko in Berlin und Baden-Baden zu erleben. 2022 debütierte sie als Komponist (*Ariadne auf Naxos*) am Teatro comunale di Bologna, 2023 als Olga (*Eugen Onegin*) am Gran Teatre del Liceu in Barcelona, 2024 als Charlotte (*Werther*) an der Metropolitan Oper in New York. Als Emilia (*Otello*) gab sie in der Spielzeit 2021/22 ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper. In den Spielzeiten 2022/23 und 2023/24 war sie hier Ensemblemitglied und sang u. a. Olga, Hélène Besuchowa (*Krieg und Frieden*), Mary (*Der fliegende Holländer*) sowie La badessa (*Suor Angelica*). In der Spielzeit 2024/25 kehrt sie für die Titelpartie in der Neuproduktion *Pénélope* zurück.

DIE GOUVERNANTE

Freya Apffelstaedt, aus Südafrika gebürtig, studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Lars Woldt und Daniela Sindram. Ergänzend besuchte sie Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Sibylla Rubens, Malcolm Martineau und Tanja Ariane Baumgartner. 2021 nahm sie am Young Singers Project der Salzburger Festspiele teil; anschließend war sie Mitglied im Internationalen Opernstudio des Opernhauses Zürich, wo sie u. a. als Amastre (*Serse*), Grimgerde (*Die Walküre*) und Sœur Mathilde (*Dialogues des Carmélites*) zu erleben war. Weitere Partien in ihrem Repertoire sind Hippolyta (*A Midsummer Night's Dream*) und Catherine (*Jeanne d'Arc au bûcher*). Als Gast trat sie am Theater Bielefeld, bei der Münchener Biennale und mit dem Münchner Rundfunkorchester auf. 2023/24 sang sie Erste Norn in der Neuproduktion der *Götterdämmerung* am Opernhaus Zürich und gab ihr Debüt als Erda in der Neuproduktion von *Siegfried* an den Bühnen Bern. 2024 kehrte sie mit Luigi Nonos *Il canto sospeso* zu den Salzburger Festspielen zurück. Außerdem ist sie regelmäßig auf dem Konzertpodium zu erleben und hat mit Franz Hauk und an etlichen Aufführungen geistlicher Musik mitgewirkt. Sie ist Preisträgerin mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe, war 2023 Finalistin des Tenor-Viñas-Wettbewerbs in Barcelona und erhielt ein Deutschlandstipendium sowie ein Stipendium des Richard-Wagner-Verbands Bayreuth. Als Gouvernante in *Pique Dame* gibt sie nun ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper.

MASCHA

Die Mezzosopranistin Ekaterine Buachidze, geboren in Georgien, erhielt ihre Ausbildung am Staatlichen Wano-Saradschischwili-Konservatorium in Tiflis. Zu ihrem Repertoire gehören u. a. Partien wie Kate Pinkerton (*Madama Butterfly*), Flora (*La traviata*), Der Trommler (Viktor Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis*) und Schäferin (*Jenůfa*). Seit Beginn der Spielzeit 2024/25 ist sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und Stipendiatin der Hildegard Zadek Stiftung. Hier ist sie u. a. als Glaša in der Neuproduktion *Kát'a Kabanová*, Sandmännchen in *Hänsel und Gretel*, 2. Frau in *Le nozze di Figaro* und Annina in *La traviata* zu sehen.

Erfahren Sie Wissenswertes zur Produktion: Mit unseren Video- und Audioformaten von STAATSOPER.TV sind Sie bestens informiert und blicken hinter die Kulissen.



FOLGEN SIE UNS

Website

staatsoper.de

Instagram

@bayerischestaatsoper

Facebook

Bayerische Staatsoper

#BSOpiquedame

Biografien/STAATSOPER.TV/Social Media